

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1897**

71 (25.3.1897)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-516611](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-516611)

Zeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpusspille oder deren Raum:
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Ausland 15 S.
Druck und Verlag von C. L. Wetters & Söhne in Zeven.

Zeveländische Nachrichten.

Nr. 71.

Donnerstag den 25. März 1897.

107. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Bestellungen
auf das
Zeversche Wochenblatt
für das

2. Quartal 1897

werden von den Postanstalten und den Landbriefträgern
sowie von der unterzeichneten Expedition angenommen.

Abonnementspreis 2 Mark.

Expedition des Zeverschen Wochenblatts.

Politische Uebersicht. Deutschland.

Berlin, 22. März. Aus fast allen Städten des Reiches, aus Süd und Nord, Ost und West, laufen Telegramme ein, welche über festliche Veranstaltung von Behörden und Vereinen, Festgottesdiensten in den Kirchen und Feiern in den Schulen berichten. An mehreren Plätzen fanden anlässlich der Feier Denkmalsentstellungen statt.

Im Anschluß an den schon mitgetheilten Armeebefehl hat der Kaiser nach freier Uebereinkunft mit seinen Bundesgenossen, den deutschen Fürsten und freien Hansestädten, Näheres über die Anlegung der deutschen Cocarde bestimmt. Am Helm wird die deutsche Cocarde rechts, die Landescocarde links getragen. Die bisherige Berechtigung für einzelne Mannschaften, außer der Landescocarde des Truppentheils diejenige ihres Heimathstaates zu tragen, fällt fort. Reserveoffiziere tragen die für ihren Truppenthail vorgeschriebenen Cocarden. Landwehroffiziere, sowie Sanitätsoffiziere und Beamte des Verlaulandenstandes tragen die deutsche Cocarde und die Landescocarde desjenigen Bundesstaates, zu welchem ihr Wohnort gehört. Zu den Truppentheilen, die neben der deutschen Cocarde hin-

fort die Landescocarde tragen, gehören auch u. a. diejenige in Bremen, Hamburg, Lübeck und Oldenburg.

Berlin, 22. März. Das Nationaldenkmal ist heute Nachmittag unmittelbar nach der Entleerung der Tribünen dem Publikum zugänglich gemacht worden. Ernst und schweigend zogen die Massen am Denkmal vorüber. Noch vor der Enthüllung des Denkmals war die Grabstätte des verewigten Kaisers im Mausoleum zu Charlottenburg der Gegenstand fröhlicher Ebrungen. Zahlreiche Deputationen legten die prächtigsten Kranzspenden nieder. Die Haltung des Publikums war gefeiert und heute eine durchaus würdige. Andererseits wird vielfach auserzennend herorgehoben, daß auch die Schutzleute diesmal weniger rigoros sind und im allgemeinen mehr entgegenkommen bekunden als sonst. Unglücksfälle sind bisher nicht vorgekommen. Heute Abend bei der Illumination machte sich allerdings die bekannte Rabauk der Berliner an verschiedenen Punkten in etwas bedenklicher Weise bemerkbar. Besonders ist dies der Fall an der gefürchteten Ecke der Friedrichstraße und Unter den Eiben. Die Illumination ist besonders in den Hauptstraßen großartiger als je zuvor bei ähnlichen Gelegenheiten. Es gibt Firmen, welche für Beleuchtungszwecke 50 000 Mk. und mehr verausgabt haben. Das Publikum drängt sich in den Straßen theilweise in gerabegz beängstigender Fälle. Nach Sonnenuntergang bildete die Hauptstadt an allen Ecken ein Lichtmeer. Die Hauptverkehrsstraßen, wie die entlegenen Stadttheile, die öffentlichen Gebäude, die Geschäftspaläste, wie die kleinen Privathäusern gaben im schimmernden Lichterglanze Ausdruck der allgemeinen Festesfreude. Den Mittelpunkt der unerreich großartigen Illumination bildete die feenhafteste Erleuchtung des königlich-n Schlosses, dessen Fronten zehntausende Glühlichter und Kerzen umläumten; bengalische Flammen loberten auf Geminen, Scheinwerfer strahlten weithin vom Dache, 60 riesige Gasflambeuz flammten auf den Zinnen des Schlossbaues. Die Schlosskuppel leuchtete feenhaft in welchem elektrischem Lichte. Der Thurm des Rathhauses erglänzte in rothem bengalischem Feuer; aus den Fenstern ergossen sich krählende Lichtfluthen. Viele Straßen waren mit glühlichdurchwirkten

Lanternenquadern überspannt. Von wahrhaft glanzvoller Wirkung waren die festlich beleuchteten enbloten Schaufenster und die Reihen von Geschäftskrägen, woselbst zumest Kaiserkrone und Kaiserbüden aus Palmzweigen herborleuchteten.

Die von der freiwilligen Sanitätskolonne unter der Zusammenführung errichtete Unfallstation trat während der Enthüllungsfest dreimal in Thätigkeit. Zweimal handelte es sich um leichte Unfallsfälle von Damen, die sich leicht erholten. Der dritte Fall war schwererer Natur. Auf der nördlich an die Posttribüne anstoßenden Tribüne E, auf welcher die fremdländischen Gesandten, die Sekretäre der Botschaften und Gesandtschaften und andere hochstehende Persönlichkeiten untergebracht waren, saß in der ersten Reihe eine Dame, welche sich unachtsam über die Brüstung gerade in dem Moment weit herüberbeugte, als das Kommando zum Gewehrübernehmen erfolgte. Infolge dessen erhielt sie einen glücklicherweise nicht allzu tiefen Bajonnetstich dicht über dem Auge, der eine heftige Blutung verursachte. Der Arzt der Unfallstation legte einen Verband an, werauf sich die Dame sofort erholte, daß sie der Feierlichkeit noch weiter beizohnen konnte.

23. März. Nach dem farbenprächtigen Bilde, das die gekrönte Enthüllungsfest bot, sah der heutige Bürgerfestzug, der heute Morgen stattand, etwas nüchtern aus, da fast alle Festtheilnehmer in Frack und Binde erschienen waren. Nachdem der Vorstand den Kaiser, der in einem Zelte unter dem Gosanberischen Portal mit der Kaiserin, der Kaiserin Friedrich und den übrigen Fürstlichkeiten Platz genommen hatte, begrüßt hatte, führten die einzelnen Gruppen und Vereine am Kaiser vorbei und ließen Kränze am Fuße des Denkmals niederlegen. Zum Schluß entbot der Kaiser drei Mitglieder des Komitees, die Herren Geh. Reg. Rath Broich, Baummeister Bauer und Kaufmann Müde, zu sich, um sich von ihnen zu verabschieden. Er schüttelte jedem freundlich die Hand und sagte dann zu ihnen: Theilen Sie der Bürgerschaft mit, daß ich hoch entzückt bin über das Gesehene; der Zug hat auf mich einen Eindruck gemacht, den ich nie vergessen werde. Auf eine derartige wundervolle Kundgebung der Ber-

Annemarie.

Novelle von R. Sommer.

(Fortsetzung.)

Als die beiden Herren bei Annemarie eintraten, sah diese lässig in einem Fauteuil gelehnt, noch mit dem stolzen, herb trotigen Ausdruck in ihren Zügen, der ihrer Rolle eigen war. Neben ihr saß die Großmutter und sprach eifrig zu ihr.

Beide blickten erkannt auf, als die Thür sich öffnete, und zwei Herren im schwarzen Geschäftsanzuge, im ersten Augenblick ihnen unbekannt, auf der Schwelle erschienen. Es war sonst nicht ihre Gewohnheit, im Theater während der Zwischenakte Besuche zu empfangen, Annemarie wollte dann ungestört sein. So erhob sie sich auch jetzt mit einem etwas kühlen, abweisenden Blick aus ihrem Sessel. Aber Mittmeister Kempen trat lachend vor.

Bereithung, gnädige Herrin, daß wir gegen Ihren ausdrücklichen Wunsch hier einbringen. Aber zwei langentfernte, weitgereiste Freunde dürfen schon einmal gegen die Regel verstoßen.

Herr Mittmeister Kempen! Klang es errent.

Es war nicht die holde, selbstbewusste Künstlerin, es war wieder die alte, kindliche zutrauliche Annemarie, die da vor ihm stand und ihm mit warmem Lächeln beide Hände reichte.

Welche Freude, Sie endlich wiederzusehen, Herr Mittmeister. Seien Sie tausendmal willkommen! Wissen Sie auch, daß Sie mir sehr gefehlt haben? fuhr sie mit weicher Stimme fort, daß ich meinen Bruder oft so gut hätte gebrauchen können?

Er sah sie mit bewegten Blicken an.

Sie sind ohne ihn fertig geworden, Annemarie, er

braucht Ihnen jetzt nur noch zu sagen, daß er Sie bewundert, daß er stolz auf seine Schwester, seine Freundin ist! Sie haben Großes erreicht, ohne Hilfe, aus eigener Kraft!

Ohne Hilfe? O nein!

Sie sah mit einem Blick voll zärtlicher Dankbarkeit auf die Großmutter. Wenn ich die nicht gehabt hätte, wenn die mich nicht mit ihrer Kraft geföhrt hätte, wo die meine nicht ausreichte! Ich muß gestehen, ich war manchmal recht verzagt. Den Weg, den ich eingeschlagen, war doch nicht so leicht, wie ich mir gedacht hatte, es gab da so vieles zu überwinden. Aber nun — und sie hob stolz den schönen Kopf — nun habe ich mein Ziel erreicht!

Kempen wandte sich zu der alten Dame, um diese zu begrüßen, und nun sah Annemarie sich Ferdinand Olsen gegenüber. Es lag Befangenheit in ihrem Blick, als sie zu der hohen Gestalt emporblickte, die ihr so fremd erschien, so ganz anders als früher. Ob die Sonne der heißen Zone daran Schuld war, die sein Antlitz gebräunt, ob es der volle Bart machte, der seine Züge umgattete, oder die ruhige Sicherheit, die über seinem Wesen lag, sie wußte es nicht, aber der Ferdinand Olsen, den sie früher gekannt, war es nicht mehr. Nur die Augen kannte sie noch, tief und blau wie der Bergsee, aber sie flammten jetzt nicht, wie sie einstmalig geihan; kühl und klar, mit einem ernsten Forsthen schauten sie auf sie nieder.

Darf ich auch Sie willkommen heißen, Herr Doktor, nach so langer Abwesenheit? sagte sie und reichte ihm die schlanke Rechte, die er mit wehmüthiger Artigkeit an seine Lippen führte. Wie wird Margarethe sich freuen, den so schmerzlich entbehrten Bruder wieder zu haben, hoffentlich doch für die Dauer?

Er zuckte leicht mit den Achseln.

Ich weiß es noch nicht, gnädige Fräulein, wie

mein Geschick sich gestalten wird. Wahrscheinlich kehre ich wieder nach dem schwarzen Erdtheil zurück, aber vorläufig wollen Freund Kempen und ich hier längere Zeit der Erholung pflegen. München bietet ja des Interessanten genug. Ich finde vieles verändert seit meiner Abwesenheit, die Geschwister sind nach hier übergesiedelt, mein Schwager als Lehrer an die Malerschule berufen, und Sie gnädiges Fräulein stehen als dramatische Künstlerin auf der höchsten Staffel des Ruhmes.

Ja, ich habe Glück gehabt, sagte sie leise und fast bemühtig. Ich habe dieses Ziel in sehr kurzer Zeit erreicht, es scheint fast, als ob das Schicksal mich damit entschädigen wollte für das —

Sie brach plötzlich erröthend ab, als habe sie zu viel gesagt.

Ich habe noch gar nicht von Ihnen gehört, Herr Doktor, fuhr sie in leichterem Tone fort, wie Ihnen mein Spiel geföhlt? Sie wissen doch, wir Künstlerinnen und im allgemeinen die Frauen sind so zugänglich für ein lobendes Wort, ein kleines Kompliment!

Er sah sie ernst an.

Von einem Kompliment, Fräulein Stademann, kann Ihrer Kunst gegenüber wohl nicht die Rede sein, dazu steht sie zu hoch. Man ist in tiefer Seele ergriffen und — schweigt.

Sollten Sie aber demnach mein Urtheil hören wollen, nun denn: Ihre Darstellungsweise ist von padernder Beidenhaft, edel und wahr, Sie sind eine begnadete Künstlerin, aber —

Sie sah ihn groß und fragend an.

Aber?

Er blickte einen Augenblick nachdenklich in das Licht des Kronleuchters.

Ich habe mich nicht richtig ausgedrückt, gnädige Fräulein, das „aber“ war hier nicht am Plage. Ich

Ihner Bürgerchaft war ich nicht vorbereitet. Danken Sie derselben in meinem Namen!"

Der Kaiser hat angeführt der patriotischen Bewegung, welche allerorts im Lande durch die Feier der hundertsten Wiederkehr des Geburtsstages Kaiser Wilhelms I. insbesondere auch unter den alten, seiner Führung unterstellt gewesenen Kriegern, hervorgetreten ist, befohlen, daß auch den Veteranen der Feldzüge von 1864, 1866 und 1870/71 die von Allerhöchstdemselben gestiftete Erinnerungsmedaille verliehen werden soll. Die Kosten zur Herstellung der Medaillen will der Kaiser aus seinen eigenen Mitteln bestreiten.

Die Beschäftigung des Nationaldenkmals wurde gestern nach der Enthüllung dem Publikum unmittelbar nachdem die fürklischen Herrschaften den Festplatz verlassen und die Truppen abgezogen waren, gestattet. Während des ganzen Nachmittags strömte eine dichtgedrängte Menschenmasse an dem Denkmal vorüber. Der Andrang steigerte sich von Stunde zu Stunde und erreichte seinen Höhepunkt nach Beginn der Beleuchtung, die, was Großartigkeit anbetrifft, wohl alles überbot, was Berlin in dieser Beziehung bisher geleistet hat.

Den strahlenden Mittelpunkt der ganzen Festbeleuchtung bildete das königliche Schloß mit seinen Lichtern in den Fenstern, den 8000 elektrischen Birnen, die die Architektur der Portalbauten markierten, der prächtigen Kuppelbeleuchtung und den 60 Feuergeräben emporsendenden Flambé auf den Zinnen, ein Anblick, wie er blendender kaum gedacht werden kann. Von der Schloßkuppel aus wurde das Nationaldenkmal mittels elektrischer Scheinwerfer mit einer großartigen Lichtfülle überflutet, auf der Kampe nach dem Lustgarten zu loderten Feuerfäulen. Mächtige Flambé brannten auch auf dem Dach des Museums, in dessen Fenstern Talgglühbirnen brannten, während Reflektoren, verborgen hinter den Säulen angebracht, die Bilder der Säulenhalle grell beleuchteten.

Königsberg, 22. März. Das peinlichste Aufsehen in allen Kreisen, auch in den Konservativen, hat ein Vorfall bei der gestrigen, sonst so glänzend verlaufenen Guldigungsfeier vor dem Kaiserdenkmal hervorgerufen. Als der Oberpräsident Graf Wilhelm Bismarck auf dem Festplatz erschien, ging ihm Oberbürgermeister Hoffmann, der die Festrede halten sollte, auf das freundlichste entgegen. Graf Bismarck weigerte sich aber ostentativ, ihm die Hand zu reichen. Hoffmann gehört zu den Unterzeichnern des Briefes, der an den Justizrat Lange infolge des Nachspiels zu der Börsegartenangelegenheit gerichtet wurde.

Ausland.

Rußland, Petersburg, 22. März. Ein in hiesigen russischen Kreisen umlaufendes, schwer kontrollierbares Gerücht will wissen, daß der König und die Königin von Griechenland ihre Stellungen als Chefs russischer Regimenter niedergelegt hätten.

Ver. Staaten, Washington, 23. März. Das Repräsentantenhaus begann die Beratung der Tariffbill. Dingley trat für eine schnelle Erledigung ein und äußerte die Ansicht, der neue Tarif werde schon im zweiten Jahre seines Bestehens ein Wachstum der Staatseinkünfte um 100 Millionen Dollars ausweisen.

Aufstand auf Kreta.

Paris, 22. März. Die Mächte sollen darüber einig sein, nach der Evakuierung Kretas die des Piräus durchzuführen. Man verhandelt über die Feststellung

wollte nur sagen, daß ich mich immer noch nicht darin finden könnte, daß aus dem süßen, schönen Kinde, dessen Seele noch unberührt schien, plötzlich ein stolzes, geistreiches Weib geworden ist, das vom Leben alles kennt.

Nein, nicht kennst, Herr Doktor, aber alles versteht. Ja, — alles versteht! Glück und Schmerz, Liebe und Haß, Tugend und Fehler. Ich habe alles in den Gestalten unserer Dichter lernen und durchkämpfen müssen, auch das Beste, Sünde und Fall, aber — sie reichte die schlauke Gestalt höher — fragen Sie die alte Frau dort, ob von dem Staub des Weges ein Atom an mir hängen geblieben, ob die Seele, wenn auch nicht unberührt, so doch unbeschadet geblieben ist.

Mich kümmert sonst nicht das Urtheil der Welt, fuhr sie fort, und ein etwas verächtlicher Zug umspielte ihre Lippen, ich lasse mir an dem eigenen Bewußtsein genügen, aber von denen, die mir früher ihre Achtung und Zuneigung schenkten, möchte ich nicht falsch beurtheilt werden.

Er ergriß statt einer Erwiderung ihre Hand und zog sie warm an seine Rippen.

Und nun kommen Sie, Herr Doktor, daß ich Sie meiner Großmutter vorstelle. Was sagen Sie nur dazu, daß die alte Frau mich immer so treulich begleitet, auch jetzt noch, wo sie es eigentlich nicht mehr nöthig hat, aber sie sagt, allein im Hause sei es ihr zu langweilig, und dann, ich muß es gesehen, ist es mir auch ein Trost, wenn ich ihr liebes Gesicht von der Loge aus auf mich gerichtet weiß und sie in den Zwischenakten dann und wann zu mir kommt, um mir ein gutes Wort zu sagen.

(Fortsetzung folgt.)

einer neutralen Zone an der thessalischen Grenze, etwa eine Meile breit, außerdem über Einzelheiten der Autonomie Kretas.

Konstantinopel, 21. März. Nachdem Donnerstag die Torpedoflotte ausgefahren war, verließen heute Nachmittag sieben Panzerschiffe den Hafen. Eine riesige Menschenmenge bewunderte das großartige Schauspiel. — Eine Brigade nebst einer Batterie ist von Gassona nach Dumnit vorgeschoben worden; auch Asien gingen bis jetzt etwas über vierzigtausend Mann an die Grenze, so daß die Gesamtzahl der dort befindlichen Truppen auf achtzigtausend geschätzt werden darf. Die Transporte dauern fort.

22. März. Der Marineminister erhielt am Tage des Auslaufens der Torpedoflotte vom Sultan einen prächtigen Ehrenfabel. Gestern nach dem Auslaufen des Geschwaders sandte der Sultan in das Palais des Marineministers eine Drahtung, worin dem Minister und dem Offizierkorps für die schnelle Ausrüstung und das glatte Auslaufen des Geschwaders Dank ausgesprochen wird.

Athen, 22. März. Die Regierung hat die Eintragung aller Bürger von 32 Jahren und darüber in die Aushebungszellen angeordnet, um eine Miliz zu bilden, welche mit dem Schutze der Städte betraut werden soll.

Triest, 22. März. Auf einem Bloßdampfer, der von einem Kriegsschiff begleitet wurde, sind heute 600 Mann Infanterie und eine Sanitätsabtheilung nach Kreta abgegangen. Es ist dies die Verstärkung, die Oesterreich-Ungarn laut Vereinbarung mit den andern Mächten gleich diesen zur Besetzung der Küstenstädte Kretas und deren Umgebung absenden mußte.

Szenen aus der Frithjof-Sage.

Komp. von Max Bruch.

Die Frithjof-Sage ist eine alte nordische Sage, als deren Schauplatz man sich Island denkt, die Zeit liegt im 8. Jahrhundert n. Chr. Der Verfasser des Gedichts ist Gatas Tegner, Bischof in Schweden. Es haben verschiedene Uebersetzungen ins Deutsche stattgefunden. Aus dem Gedichte sind 6 Szenen entnommen, die Max Bruch für Männerchor, Sopran- und Bariton-Solo mit Klavierbegleitung komponirt hat. Diese Komposition nimmt unter den Chorwerken für Männerstimmen wohl eine der ersten Stellen ein. In Rücksicht auf das Konzert unseres Männergesangsvereins am nächsten Sonntag mag eine kurze Angabe des Inhalts der für die Komposition gewählten Szenen am Platze sein.

Der Held Frithjof liebt die schöne Ingeborg, mit der er aufgewachsen. Doch König Helge, der Bruder derselben, verweigert sie ihm, da Frithjof nicht königlicher Abkunft ist. Im Ingeborgs ganz gegen Nachstellungen zu sichern, bewahrt Helge sie im Tempel und Gaine des Gottes Baldr. Weil Frithjof sie dennoch aufgesucht und dadurch den Hain entweißt hat, so wird er von König Helge verbannt, bis er von dem Gelmann (schwed. Jarl) Aganthe der verweirgerten Erlaubt geholt. Glücklich vollbringt er diese Aufgabe, und die 1. Szene enthält Frithjofs Heimkehr mit seinen Gefährten auf dem Schiffe Eldia:

Es ist so schön, wenn vom fernem Lande Die Segel lehren zum Heimathstraude.

Während Frithjofs Abwesenheit hat König Ring um Ingeborg geworben. Anfangs verhöhnt Helge den alten Freier; als er aber von Ring geschlagen ist, muß Helge fliehen, verüßtet auf der Flucht Frithjofs Haus und Hof, und um Frieden zu erbalten, verspricht er dem alten Könige die Schwester. So bringt die 2. Szene den Brautjung Ingeborgs zu König Ring:

Trüb zieht der Skald vor dem Hochzeitstrosse, Bleich sitzt die Braut auf dem schwarzen Kofse.

Ein erster, ergreifender Chor.

Als Frithjof gelandet, findet er seinen Hof verbrannt. Ingeborg ist im Gaine Baldrs nicht zu finden; wohl aber sieht er hier einen Arming, den er früher Ingeborg als Zeichen der Liebe geschenkt. König Helge hat seiner Schwester den Ring mit Gewalt entrißen und ihn dem Gotte Baldr geweiht. Nach dem Chöre der Priester in der 3. Szene:

Mittnachtsonn' auf den Bergen liegt, Blinroth anzugauen,

bringt Frithjof in Baldrs Tempel und will den Ring zurüchholen. Dabei legt er den Tempel in Flammen.

Tempelbrand! Steht Wasser aus,

Das ganze Meer giebt drüber,

so ruft das Volk. Aber bald liegt der Tempel in Asche, und Frithjof wird von den Priestern verflucht und dann abermals verbannt.

In der 4. Szene nimmt Frithjof Abschied von

Hochhehrer Nord, Fahr wohl, Fahr wohl!

Ingeborg ist mit König Ring nicht glücklich. Sie schickt ihren Falken übers Meer, daß er Frithjof suchet: Grüße mir Frithjof!

singt sie in ihrer Klage, Szene 5, die von großer Wirkung ist.

Die 6. Szene zeigt uns Frithjof auf der See. Seinen Gefährten giebt er Satzung und Recht. Mit einem wuchtigen Kriegsschiffe:

Erhebet die Lampen, Entfaltet die Fahne!

kommt das Werk zum Abschluß.

Korrespondenzen.

Jever, 24. März. Sehr dankbar wird es in Stadt und Land anerkannt, daß die Abiturientenentlassung in diesem Jahre öffentlich geschah. Ebenso dankbar ist das Publikum auch dafür, daß es am Sonnabend zu der schönen Feier in der Turnhalle Zutritt hatte. Hierbei möge uns die Bemerkung gestattet sein, ob es sich bei solchen Festlichkeiten nicht empfiehlt, Kinder von der Theilnahme auszuschließen. Am Sonnabend haben manche Eltern ganze Scharen von Kindern in die Halle hineingeführt, dafür mußten aber andere Eltern, die auch noch längst früh genug zur Feier erschienen waren, wieder umkehren, weil der Festraum besetzt war.

Jever, 24. März. Gestern Abend fand im Rühringer Hof eine Spezialitäten-Vorstellung statt, in welcher der berühmte unterwundbare Fakir Achmed Aratas, die Ur-Wiener und der Charakter-Darsteller Otto Wellmann vielen Beifall ernteten. Die Leistungen des Fakirs waren großartig und staunenerregend, derselbe ließ sich von seinen Niesenschlangen in Hals und Arme beissen, begab sich mitten unter das Publikum, seine Miniaturdolche durch Hals, Wangen, Ober- und Unterarm, die von verschiedenen Herren wieder herausgezogen wurden, forderte die Herren aus dem Publikum auf, persönlich ihm einen Dolch durch die Zunge zu stechen, zu welcher That sich nach vielem Zögern auch einer der Herren bereit fand, bei der ganzen Handlung war kein Tropfen Blut zu sehen. Zum Schluß hielt der Fakir seinen linken Unterarm über eine brennende Pfanne, ohne sich zu verletzen. Man sieht hier vor einem wunderbaren Räthsel.

Theater in Jever. Gestern wurde das Lustspiel Der Militärknaak von v. Moser und Trotha aufgeführt. Das Stück erfüllte seinen Zweck durchaus, indem es das Publikum sichtlich erheiterte. Die Herren Biedenweg, Bau, Schlegel und Reineden wurden ihrer Aufgabe vollkommen gerecht; sehr sympathisch berührten die beiden Damen Gilly Carla und Anna Reineden, welche ihre Rollen ebenfalls in dankenswerther Weise lösten. Heute wird die überall mit so großem Erfolg aufgeführte Operette Der Oberkrieger gegeben und ist daher wohl anzunehmen, daß der Besuch des Hauses ein zahlreicher ist.

Summerspiel, 23. März. Vor einigen Tagen lief das erste Schiff mit einer Ladung Torf in den hiesigen Hafen ein und findet die Ladung zum Preise von 27 Mk. pro Last rasche Abnahme, da vielerwärts Mangel an Torf ist. — In den nächsten Tagen werden weitere Schiffe nachfolgen.

Jadefüste. Die Jade belebt sich nun auch wieder mit ein- und ausgehenden Schiffen, so daß das eintönige Winterschlafbild jetzt wieder vorüber ist. — Der Sturmwind in den letzten Tagen verstoffener Woche trieb das Seewasser recht hoch, so daß die niedrigen Barzellen überschwemmt wurden, doch ist die gehagte Beschäftigung, infolge des Tages lang geherrschten Nordweststurmes könnte die See eine außergewöhnliche Höhe erreichen, zum Glück nicht eingetroffen. — Der Nöbdenfang auf den Platen (Nöbden-Sage) ist zur Zeit ziemlich lohnend, so daß auf den mit Böden ausgeführten Jagden recht erhebliche Dichtäuter zur Strecke gebracht werden. Herz und Leber der Nöbden, die früher als werthlos weggeworfen wurden, werden jetzt von den beteiligten Jägern als Delikatessen vertrieben.

Sillenfeste, 23. März. Die Centenarfeier ist auch in unserem Orte in der besten Weise verlaufen. Nachdem der Kriegerverein, die beiden Gesangsvereine und die Schulfinder beim Vereinslokal des Kriegervereins ihre Anstellung genommen hatten, wurden unter Vorantritt einer Musikpelle zum Denkmal marschirt. Als Einleitung sangen hier die Schulfinder das Lied „Wacht auf“. Alsdann hielt Herr Pastor Wöbden die Festrede, die in einem Hoch auf Kaiser Wilhelm II. ausklang. Hierauf wurde von den beiden Gesangsvereinen dielieder „Dir möcht ich diese Lieder weihen“ und „Stehe fest“ gesungen. Mit dem Nationallied „Heil dir im Siegerkranz“ schloß die offizielle Feier. Um 8 Uhr etwa begann im Saale des Herrn A. Janßen hierseits ein Kommerz, woran sich auch viele Damen beteiligten. Weitere und ernste Sachen wechselten mit einander ab. Mit großer Befriedigung kann sich jeder sagen, einen vernünftigen Abend verlebt zu haben. Nach Schluß des Kommerzes wurde in größter Gemüthsheit dem Kriegerverein, der im Vereinslokal einen Ball abhielt, ein Besuch abgeflattet, der sich dann allerdings auf mehrere Stunden ausdehnte.

Want, 23. März. Schon seit längerer Zeit war man darauf bedacht, den Seelgarden der durch seine Ausdünstungen eine Gefahr für die Gesundheit ist,

zu befestigen. Nunmehr scheint dieser Plan der Verwirklichung nahe zu rücken. Die Interessenten haben sich nämlich bereit erklärt, die Hälfte der Gesamtkosten (12000) aufzubringen. Unter dieser Bedingung hat auch die Gemeindevorstellung 3000 Mk. bewilligt, auch will das Amt Jever nunmehr die Bewilligung des Restes von 3000 Mk. aus der Amtskasse beim Ministerium beantragen.

Wp Oldenburg, 23. März. Heute steht man noch in allen Straßen unserer Stadt die Soldaten in Paradeuniform und Helm spazieren gehen. Vor der 2. Bataillonskaserne waren heute Nachmittag turnerische Spiele und gymnastische Übungen veranstaltet, bei denen an die Jugend war es, als beim Saufen eine ganze Anzahl der krampelnden Marschfälle fürzte; Wettkämpfe mit Hindernissen, Tauziehen und Turnen an verschiedenen Geräten folgten einander; Offiziere und Unteroffiziere leiteten das Ganze.

Oldenburg, 23. März. Bei der heutigen für die Aemter Oldenburg, Westerheide, Delmenhorst, Wildeshausen, Bocka, Cloppenburg und Friesoythe stattgefundenen Nachführung der Hengste wurde der bei der Nachführung in Jever für den dortigen Distrikt abgeführte Hengst des H. A. Hinrichs-Sophienroden, geb. 1894, dunkelbraun, wieder vorgeführt und angeköhrt und erhielt den Namen Garabiner. Für die Angelobprämien-Verteilung waren drei Hengste ausgesetzt: Der Hengst Agnat des G. P. Gerdes-Moorsee, der Hengst Bog des G. Daun-Warberbusch und der Hengst Botho des J. H. Bühren-Oldenburg. Sammelliche drei Thiere wurden prämiert und zwar erhielten: Der ad 3 genannte Hengst Botho die 1. Prämie (750 Mk.) und die Hengste Bog und Agnat je eine 2. Prämie von 600 Mk. Schließlich dürfte noch folgendes Gesamtergebnis über die diesjährigen Nachführungen für unsere Pferdezüchter z. von Interesse sein:

Vorgeführt wurden an den verschiedenen Föhrungsplätzen im ganzen 74 Hengste und zwar in Kobenkirchen 30 Thiere, hiervon angeköhrt 10 Thiere und abgeköhrt 20 Thiere; in Barel 5 Thiere, hiervon angeköhrt 2 Thiere und abgeköhrt 3 Thiere; in Jever 21 Thiere, hiervon angeköhrt 4 Thiere und abgeköhrt 17 Thiere; in Oldenburg 18 Thiere, hiervon angeköhrt 8 Thiere und abgeköhrt 10 Thiere. Im ganzen wurden vorgeführt 74 Thiere, hiervon angeköhrt 24 Thiere, abgeköhrt 50 Thiere. Die Zahl der im Herzogthum vorhandenen älteren Buchhengste beträgt z. 60 Thiere, wozu die bei den diesjährigen Nachführungen angeköhrt 24 Hengste hinzurechnen, so daß die Gesamtzahl der pro 1897 angeköhrt 48 beträgt. Es ist dies die gleiche Zahl wie in den vorhergehenden

Jahren, so daß von einem Mangel an angeköhrt Hengsten nicht die Rede sein kann.

Jaderberg, 20. März. Der von Herrn G. P. Gerdes zu Moorsee an die Hengsthaltungs-Gesellschaft des Amtsverbandes Barel für 13 000 Mk. verkaufte dreijährige Hengst Agnat ist gestern in den Besitz des Verkäufers zurückgegangen. Bei der Anhörung zu Kobenkirchen ist dieser Hengst einstimmig angeköhrt und gleichzeitig zur Angelobprämien-Konkurrenz ausgesetzt; gestern soll er bei der Prämienvertheilung in Oldenburg die 2. Prämie erhalten haben. Heute ist nun von einem Landwirth hier gefunden worden, daß das Thier mit einem Gewährsfehler behaftet ist. Wie verlautet, soll der Hengst einen älteren Weinschaden haben. Derselbe ist am heutigen Nachmittag hier von den Herren Thierärzten Brüggemann aus Altes und Widmann aus Barel im Beisein des Verkäufers und der Käufer untersucht und darauf vom Verkäufer sofort zurückgenommen. (D. N.)

Barel, 22. März. Die Centenarfeier hat hier einen würdigen Verlauf genommen. Der gefirte Festgottesdienst wurde von den Vereinen und der Landwirthschaftsschule gelassen besucht. Die Kirche war gedrängt voll, die Predigt hielt Herr Pastor Graup; der Männergesangsverein, unter der tüchtigen Leitung des Herrn Hugo Rabus, trug zwei Choräle sehr wirkungsvoll vor. Abends 8 Uhr bewegte sich ein imposanter Fackelzug, aus mehr als 300 Fackeln bestehend, durch die reich illuminierten Straßen der Stadt. Seit kurzem ist der Granatfang auf dem Jaderbusen vom Hafen aus und von Dangaft wieder im Gange, verschiedene Sendungen sind schon nach auswärtig abgegangen. Ist doch das Wetter fast zu günstig für diese Jahreszeit, alles treibt und knospet. Wenn nur die bösen Nachfröhe sich nicht später einstellen.

Genshamm, 21. März. Unter dem Hindbich des Hausmanns Bilb, Gätting zu Genshammer-Oberdeich ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Wilhelmshaven, 23. März. Der heute Abend in der Burg Hohenzollern abgehaltene Festkommers war von etwa 1000 Personen besucht und nahm einen großartigen Verlauf. Es toasteten der Herr Bürgermeister auf den Kaiser, Herr Oberpfarrer Goedel auf das Vaterland (in 3/4 stündiger Rede) und auf die Damen, Herr Marine-Boamenister Hirmer auf die Veteranen, Herr Bürgervorsteher Wittber auf den Altkreiskanzler (wobei auch der Geirnen von Jever gedacht wurde), Herr Statistisches Rath auf die Stadt Wilhelmshaven u. s. w.

Neueste Nachrichten.

Antwerpen, 22. März. Laut Telegramm aus Hongkong ist der Dampfer Santomaru infolge Zu-

ammenstoßes mit dem Dampfer Dwarimaru gesunken. Von 72 Schiffsinassen sind 63, darunter 59 Passagiere, ertrunken.

London, 24. März. Die englische Regierung verständigte Griechenland, daß England auch fernhin an der Blockade Aretas, aber nicht an der Blockade Griechenlands theilnehmen werde. Falls die Großmächte eine Blockade Griechenlands beschließen sollten, werde England jedoch dieselben nicht hindern.

Marktpreise an der Kornbörse in Emden am 23. März 1897.

Gezahlter Preis für 1 Doppelzentner (100 Kgr.).

Gattung	gering		mittel		gut		Verkauf Doppelzentner
	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	
Weizen	—	—	—	—	16,30	16,55	—
Roggen	—	—	—	—	12,20	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—
Hafer	11,20	11,60	11,80	12,20	12,60	13,00	—
Bohnen	per 1000 Kgr.						12,50 Mk.

Emden, 23. März. Butter- und Käsemarkt. Angebracht: 16 Faß Butter. Preis: Neumilchbutter 42—45 Mk. per Faß zu 50 Pfd. Netto.

Norden, 22. März. Weizen per 300 Pfd. 23 bis 24.— Mk., Roggen per 300 Pfd. 18,50—20,50 Mk., Wintergerste, neue schw., per 240 Pfd.— Mk., Malzgerste per 240 Pfd.— Mk., Hafer, prima, per 3000 Pfd. 180—201.— Mk., do. sekunda per 3000 Pfd. 150—174 Mk., Bohnen per 320 Pfd. 18—21 Mk.; Erbsen, grüne, per 320 Pfd.— Mk., do. graue per 320 Pfd.— Mk.

Weener, 20. März. Unserm heutigen Buttermarkt wurde 38 Faß Butter angeführt, welche per Achteltonne zu 50 Pfd. Netto mit 40—44 Mk. bezahlt wurden.

Hamburg, 22. März. Zutritt: 1804 Rinder. 1. Qual. Ochsen und Ouenen 61,50, 2. Qual. 51—57,—, junge fetze Kühe 51—55, ältere 42 bis 48,—, geringere —,—, Bullen 45—51,— Mk. für 100 Pfd. Schlachtgewicht. — 1527 Schafe. 1. Qual. 58,50—61, 2. Qual. 51,50—54, 3. Qual. 50—52 Mk. für 100 Pfd. Schlachtgewicht. Unverkauft blieben 200 Rinder und 150 Schafe. — Schweinemarkt. Zutrieb vom 15. bis 21. März 6999 Stück. Bezahlt wurde: Beste schwere reine Schweine 48—49 Mk. bei 20 pCt. Abzug, schwere Mittelwaare 47,50—48,50 bei 20 pCt. Abzug, gute leichte do. 48—48,50 bei 22 pCt. Abzug, geringere do. 45,50—47 bei 24 pCt. Abzug, Sauen 40 bis 45,— Mark bei schwankendem Abzug.

Deichsache.

Sonnabend den 27. März nachmittags 3 Uhr findet die Verpachtung des Deichgrases in Bruns Wirthshaus zu Schaar statt.
Altenhof. Anton Müller, Deichgeschw.

Gemeindsachen.

Die gewöhnliche Unterhaltung, der hies. Gemeinde-Fahrwege pro 1. April 1897/98 soll **Sonnabend den 27. d. März nachm. 5 Uhr** in Reiners Wirthshaus hies. im Ganzen oder in mehreren Abtheilungen öffentlich mindestfordernd verdingen werden.
Hooftel, 18. März 1897.

G. H. Iken, Gem.-Vorst.

Hebung

der Beiträge zur land- und forstwirthsch. Berufsgenossenschaft, Armenbeitrag 2. Th., sowie Hundesteuer zu Garmis am Montag den 29. d. M. nachm. 2 1/2 Uhr für Garmis, von 5 1/2 Uhr an für Groden-district, Dienstag den 30. bei Röber hier für Süderrott u. Zissenhanen von nachm. 2 Uhr an, Mittwoch den 31. daselbst für Osterrott, Freitag den 2 April für Norderrott.
Um prompte Zahlung wird gebeten.
Donnerstag den 1. April Kranntaffenhebung.
Lettens, 1897 März 19.

Behrens, Nr.

Armensachen.

Für eine 77 Jahre alte Fran wird ein passendes Kosthaus gesucht.
Hohenkirchen, den 19. März 1897.

Armencommission.

H. Jürgens.

Armencommission Wappels

sucht für einen älteren Mann, der noch leichtere Arbeiten verrichten kann, zum 1. Mai passendes Kosthaus. Anmeldungen bis 8. April erbeten.
Nauens. R. Dauen.

Kirchen- und Schulsachen.

Die Beiträge zur Kirchen- und Schulkasse, reparirt im Betrage von 18 bezw. 51 % der Einkommen-

steuer, werde am 1. April ds. Js. vormittags von 10 bis 12 Uhr in Niek's Wirthshaus zu Accum haben.

Bangewerth, 1897 März 22.

J. E. Schmeden.

Bekanntmachungen.

Jagdverpachtung.

Die hiesige Feldmarksjagd, ca. 1000 Hektar groß, soll für die nächsten sechs Jahre, vom 1. September d. J. ab, am

Dienstag den 6. April vormitt. 10 Uhr

im Peters'schen Gasthause zu Reepsholt öffentlich verpachtet werden.

Reepsholt, den 21. März 1897.

Die Jagdbesvollmächtigten.

J. H. Böger,

Ausfuergeschäft, Jever.

Gerstenkorn-Sandtücher, Küchentücher, Wischtücher, Tischtücher, Servietten, Gedecke.

Feinsten Speisetal, 10 Pfd. 3,20 Mk., Schmalz, garantirt rein, Pfd. 40 Pf., empf. Steffen.

Zwei gute 3jährige Wallache und eine 9jährige fehlerfreie Stute hat zu verkaufen.
Mafsbden, März 1897. F. G. Mammen.

Feinste Kieler Schleibäcklinge empfiehlt W. Koeniger.

Zugelassen. Eine Henne. Südergast. D. Drieling.

Um das Blatt mit den Abendzügen versehen zu können, bitten wir um rechtzeitige Einlieferung der Inserate; große Inserate wolle man möglichst am Tage vor dem für die Aufnahme bestimmten Datum abgeben. Alle nach 9 Uhr morgens eingehenden Annoncen werden für die nächstfolgende Nummer zurückgelegt. Die Expedition des Jeverischen Wochenblatts.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben geruht:

mit dem 1. April d. J. den Amtsanwalt Auditor Hoyer in Jever zum Gerichtsassessor, den Accessitten Driber in Oldenburg unter Verleihung des Titels Auditor zum Hilfsrichter bei dem Amtsgerichte in Wierufelb, den Accessitten Niekles in Oldenburg unter Verleihung des Titels Auditor zum Hilfsrichter bei dem Amtsgerichte in Oberlein, und den Gerichtsschreibergehilfen Benzler in Delmenhorst zum zweiten Gerichtsschreiber bei dem Amtsgerichte daselbst zu ernennen.

Obrigkeittliche Bekanntmachungen. Oldenburgische Staatsbahn.



Sonntag den 28. d. Mts. wird 11 Uhr abends ein **Sonderpersonenzug von Jever nach Carolinenfel** gefahren, welcher auf allen Stationen nach Bedarf halten und 11.46 in Carolinenfel eintreffen wird.

Großherzogliche Eisenbahn-Direktion.

Der am 3. März d. J. gegen den Dienstaecht Wille Jauchen Goldenstein aus Munteboe erlassene Steckbrief ist durch die Verhaftung des Beschuldigten erledigt. Meine Bekanntmachung vom 8. d. Mts. bleibt aber aufrechterhalten.

Jever, 1897 März 20. Der Amtsanwalt: Hoyer.

Zwangs-Verkauf.

Jever.

Freitag den 26. März d. J. nachm. 4 Uhr

sollen im Hotel zum schwarzen Adler hies. öffentlich gegen Baarzahlung verkauft werden:

16 Bände Meyers Konversations-Beitron und 12 Flaschen div. Getränke.

Röder, Gerichtsvollzieher.

Konzer t

des **Jever'schen Männergesangsvereins**
am Sonntag den 28. März 1897 abends 7 1/2 Uhr anfangend
im Konzerthause.

Sopran-Solo: Fräulein Anna Münch, Konzertsängerin aus Frankfurt a. M.
Einlaßkarten à 1 M., für Schülerinnen und Schüler à 50 Pfg. sind in den Buchhandlungen von
S. Draber, Neuestraße, und Andr. Fliß, St. Annenstraße, zu haben.
Bemerkung: Mitglieder des Vereins, singende wie nichtsingende, haben für ihre Person freien Zutritt
zum Konzert.

Abends 11 Uhr Sonderzug nach Carolinenfiel.

Wilhelmshaven. „Kaiserkrone“.

Donnerstag den 25. März 1897 abends 8 Uhr

Konzer t

des
Lehrer-Gesangsvereins „Vifurgis“ aus Bremen.

Programm.

- | | |
|--|--|
| <p>1. Theil.</p> <p>1. Chorlieder:
a. Morgenlied J. Meß.
b. Bardenghor Silcher.</p> <p>2. Soli für Tenor:
a. Lohengrins Herkunft R. Wagner.
b. Frühlingszeit R. Becker.</p> <p>3. Chorlieder:
a. Offian J. Beschnitt.
b. Minnesänger R. Schumann.</p> <p>7. Chorlieder:
a. Der Wirtin Töchterlein, Volkslied Silcher.
b. Waldebraunchen H. Schrader.
c. Ritters Abschied J. Kinkel.
d. Ho! du stolzes Mädel A. Dregert.
e. Mein Schätzlein L. Aitenhofer.</p> | <p>2. Theil.</p> <p>4. Chorlieder:
a. Gewitternacht, Chorballade F. Hegar.
b. Kößlein im Walde B. Flißher.</p> <p>5. Soli für Baß:
a. Von ewiger Liebe J. Brahms.
b. Wenn du kein Spielmann wärst G. Hofmann.</p> <p>6. Chorlieder:
a. Der Trompeter an der Raßbach F. Möhring.
b. Der Rhein J. Renner.</p> |
|--|--|

Preise der Plätze:

Im Vorverkauf: Sperrsiß (numm.) à Person 1,50 M., 1. Platz (nicht numm.) 1 M.,
Saal oben (Balkon) 0,60 M.
An der Kasse: Sperrsiß (numm.) à Person 1,75 M., 1. Platz (nicht numm.) 1,25 M., Saal oben (Balkon)
0,75 M., Gallerie 0,50 M.
Billets im Vorverkauf sind bei Herren Gebr. Badewig, Herrn Busse, Bismarckstr. 18, sowie in der
Kasserkone zu haben.

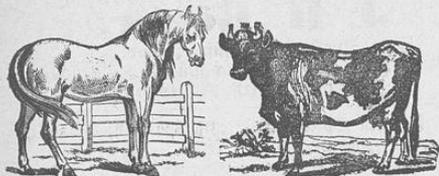
Die auswärtigen Besucher können noch nach Beendigung des Konzerts
den nach Jever fahrenden Zug benutzen.

Hochachtungsvoll

G. Rudolph.

Bekanntmachung.

Anmeldung zur Sammelauktion von



Pferden,

Rühen,



Schafen,



Schweinen

und Geräthschaften nimmt entgegen

Goldene Linie.

Nedelf Heyen.

Konzerthaus.

Montagabend ist ein Herren-Regenschirm ver-
tauscht. Um Umtausch wird gebeten.
F. Grendel.

Eine junge alleinstehende Wittwe sucht wegen
Sterbefalls zu Mai d. J. eine Stelle als Haushälterin
zur selbstständigen Führung eines kleinen Haushalts,
am liebsten bei einem älteren Herrn. Gutes Zeugniß
kann vorgezeigt werden. Offerten unter P. P. 40
an die Exped. dieses Blattes.

Gesucht.

Zum 1. Mai d. J. eine zuverlässige Haus-
hälterin. Nähere Auskunft erteilt
Bübbens. G. A. Janßen.

Prima Ektartoffeln billig.
Bübbens. G. A. Janßen.

Schlachtvieh und fette Schweine kaufe
fortwährend.
Jever, Hopfenau. Julius Leby.

Die höchsten Preise für
Kiebig-Eier
zahlen Franz Frerichs. W. W. Frerichs.
Zu verkaufen.
Ein schönes Kuhkalb.
Neuenbergroden. Friedr. Mählmann.

Verantwortlicher Redaktor: G. Wettermann in Jever.

Jever'scher Männergesangsverein.

Außerordentliche Uebung am Donnerstag
den 25. März abends präzis 8 1/2 Uhr im
Konzerthause.

Gesangsverein

Liederkranz = Harmonie.

Donnerstag keine Uebung.

Stadt-Theater in Jever.

(Hôtel zum schwarzen Adler.)

Donnerstag den 25. März 1897
Zum Benefiz für Julius und Minna
Biedenweg.

Letzter Lustspiel-Abend.

Auf vielseitigen Wunsch!
Großer Lachserfolg. Große Heiterkeit.
Nur einmalige Aufführung.
Repertoirestück sämtlicher Bühnen.

Unsere Frauen.

Lustspiel in 5 Akten von Moser.

Freitag 26. März:

Abschieds-Vorstellung.

Die weiße Dame.

Auf sofort oder Ostern erhalten 2 junge Bente
oder Schüler volle Pension.
Wo? ist zu erfahren in der Exped. d. Bl. — Nr. 88.

Babelsberger Stenographenverein.

Sonntag den 28. März: Tour nach Barel.
Anmeldungen bis Sonnabend Abend im Vereinslokal.
D. B.

Geburts-Anzeige.

Statt Ansage.

Durch die Geburt einer Tochter wurden erfreut
Fr. Bleeker und Frau,
Annen geb. Janßen.
Garnsenhausen.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter Jenny mit dem
Apotheker Herrn Eduard Reiners aus Amdorf
bei Leer beehren wir uns zur Anzeige zu bringen.
Auktionator Eggers und Frau,
Marie geb. Hogrefe.
Wittmund, den 22. März 1897.

Meine Verlobung mit Fräulein Jenny Eggers,
Tochter des Herrn Auktionator Eggers und seiner
Frau Gemahlin, Marie geb. Hogrefe, zu Wittmund
beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.
Eduard Reiners, Apotheker.

Todes-Anzeigen.

Es hat dem lieben Gott gefallen, heute Morgen
10 Uhr unsere kleine geliebte

Eva Katharina

im zarten Alter von 11 Monaten und 19 Tagen zu
sich in sein Reich zu nehmen.

Dieses bringen mit tief betrübtem Herzen zur
Anzeige die trauernden Eltern

Andreas Jhnen und Frau
nebst Kindern.

Moorwarfen, den 23. März 1896.

Sauft ruhe ihre Asche!

Die Beerdigung findet Freitag um 4 Uhr auf
dem Friedhofe zu Jever statt.

Gestern Abend 9 1/2 Uhr entschlief sanft nach
längerem Leiden mein lieber Mann und mein guter
Sohn, der Rechnungsführer

H. A. Reiners,

im Alter von 37 Jahren.

Frida Reiners geb. Gathemann.

J. H. Reiners Wittwe.

Heppens, 23. März 1897.
Die Beerdigung findet Sonnabend den 27. d. M.
nachm. 4 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Dankjagung.

Wir sagen Denen, die unserm lieben Vater,
Schwieger- und Großvater das Geleit zur letzten
Ruhestätte gaben und uns Hilfe leisteten, sowie dem
Herrn Bahor Arkenau für seine trostreiche Rede unsern
besten Dank.

Hermann Trumpf und Frau,
geb. Cordes.

Neuender-Neuengroden bei Rastfel.

Dieses zweites Blatt.

Zeversches Wochenblatt.

Esst bei 11 Uhr mit Ausnahme der Sonntage und Festtage.
 Der Preis eines Exemplars pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
 Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Frachtgeld 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühren für die Sonntagsblätter oder deren Raum:
 für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Ausland 15 S.
 Druck und Verlag von G. B. Weidner & Söhne in Zeven.

Zeveländische Nachrichten.

Nr. 71.

Donnerstag den 25. März 1897.

107. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Öbrigkeitliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung

betreffend

die Abhaltung von Minenübungen in der Elbe.

In der Zeit vom 5. bis 8. April 1897 finden Minenübungen zwischen den Tonnen 14 bis 16 außerhalb des Fahrwassers statt.

Das eigentliche Übungsgebiet ist durch einen in der Nähe des Übungsfeldes verankerten Minenprahm gekennzeichnet, welcher mit vier niedrigen Lademaßen und einem hohen Signalmast versehen ist, als Warnung für die Annäherung an das Übungsgebiet.

Ein Vorfahren durch das Übungsgebiet ist verboten und darf das Gebiet auch nicht zum Verankern von Fahrzeugen benutzt werden.

In der Nacht wird dieser Prahm mit 2 übereinander befindlichen weißen Laternen an dem hohen Signalmast zur Warnung für das abgesperrte Gebiet versehen sein.

Den Anordnungen, welche nach dieser Richtung hin von den mit Matrosenartilleristen besetzten Minenlegern (kleine Dampfer) gegeben werden, ist sofort und unbedingt Folge zu leisten.

Hamburg, den 10. März 1897.

Die Deputation für Handel und Schifffahrt.

Zu widerhandlungen gegen vorstehende Bekanntmachung werden auf Grund § 366¹⁰ des R.-St.-G.-B. mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Hamburgisches Amt Aktebittel, den 12. März 1897.
 gez. Dr. Kaemmerer.

Vorstehende Bekanntmachung wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniss gebracht.

Amt Zeven, 1897 März 23.

Sebelius.

Poltzei-Verordnung.

Auf Grund des § 138 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (S.-S. E. 195) wird über den Verkehr von Schiffen und Fahrzeugen auf gesperrtem Minengebiet der Weser für die diesjährigen Sommer-Minenübungen unter Zustimmung des Bezirks-Ausschusses die nachstehende Poltzei-Verordnung erlassen:

§ 1.

Von der III. Matrosenartillerie-Abtheilung zur Besetzung während der Monate Juni, Juli, August 1897 in demjenigen Theile des — westlichen — Fahrwassers der Unterweser, welcher nördlich durch die Linie von Tonne 7 nach Tonne K und südlich durch die Linie Fort Sauglütjen I bis Bafe III begrenzt wird, Minenübungen abgehalten werden.

Zu diesen Übungen werden in der Zeit vom 2. bis 21. August 1897 scharf laborirte Minen verwandt.

§ 2.

Innerhalb des vorbezeichneten Stromgebietes werden die eigentlichen Übungsfelder durch je 4 Fahsbojen mit rothen Flaggen gekennzeichnet werden. Das auf diese Weise von 4 Bojen eingeschlossene Gebiet, sowie die etwa westwärts davon bis zum Sauglütjenlande noch verbleibende Durchfahrt darf von Schiffen und Fahrzeugen nicht passiert und nicht als Untergrund benutzt werden.

§ 3.

Von Weitem schon erkennlich, dient der in der Nähe des Übungsfeldes verankerte Minenprahm, welcher mit 4 niedrigen Lademaßen und 1 hohen Signalmast versehen ist, als Warnung für die Annäherung an das abgesperrte Gebiet, welches auf alle Fälle östlich passiert werden muß, wo die Fahrtrinne der Schifffahrt unbeschränkt offen stehen wird.

Die Linie Tonne H nach Tonne 7 und von da nach dem Nordende des Leitdammes nach Westen

nicht überschritten, führt unter allen Umständen frei vom Übungsgebiet. Bei Nacht darf auf der Strecke querab Tonne 7 bis Nordende des Leitdammes die Peilung Bremerhavener Feuerturm S 38° O westlich nicht überschritten werden.

Wegen scharfe Minen aus, so führt der Minenprahm bei Tage einen rothen ausgezackten Ständer, bei Nacht zwei in einem Abstände von 4 m horizontal nebeneinander hängende weiße Laternen außer den Stagleaternen.

Außerdem erfolgt in diesem Falle die Bewachung der Minensperre durch einen unter Dampf befindlichen Minenleger, welcher seine Station nur im Falle dringender Noth verläßt. Er fährt am Tage einen rothen ausgezackten Ständer, bei Nacht zwei weiße Laternen untereinander am Deck.

§ 4.

Den Anordnungen, welche nach vorbezeichneten Richtungen hin durch die mit Matrosenartilleristen besetzten Minenleger (kleine Dampfer) gegeben werden, ist sofort und unbedingt Folge zu leisten.

§ 5.

In dem oben näher bezeichneten Gebiet werden für besondere Zwecke in den Monaten April bis August 1897 ein bis zwei kleinere Bojen ausgelegt sein.

Schiffe und Fahrzeuge pp. haben diese Bojen im Umkreise von 200 m zu meiden.

§ 6.

Zu widerhandlungen gegen diese Poltzei-Verordnung werden mit Geldstrafe bis zu 60 Mk. geahndet, an deren Stelle im Unvermögensfalle entsprechende Haftstrafe tritt.

Stade, den 27. Januar 1897.

Der Regierungs-Präsident.
 gez. Heinly.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit zur allgemeinen Kenntniss gebracht.

Amt Zeven, 1897 Februar 24.
 Sebelius.

Bekanntmachungen.

Herr Pferde- und Viehhändler Steenker zu Wp-
 dorf läßt

Montag den 29. März d. J.
 vormittags 10 Uhr

im König'schen Gasthofs hieselbst



20 St.

beste

Pferde.

2-, 3- und 4jährige,

und
 3 trachtige Stuten,
 einige Arbeitspferde
 und 2 Entersfüllen

öffentlich auf sechsmonatige Zahlungsfrist verkaufen.
 Wittmund, den 22. März 1897.

H. Eggers.

Für betreffende Rechnung werde ich
 Sonnabend den 27. März d. J.
 nachm. 1 Uhr anfangend
 im Gasthofs zum rothen Löwen hieselbst

versch. Haushaltungs- gegenstände

öffentlich meistbietend auf geraume Zahlungsfrist ver-
 kaufen, als:

1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, 2 Sophas,
 1 Nippischrank, 1 mahag. Nippisch, 1 Kom-
 mode, 5 Tische, Polster- und Rohrstühle,
 2 Bettstellen, ein- u. zweifach, 1 vollst. Bett,
 1 Uhr, Pendule, Spiegel, Silber, 2 Vogel-
 bauer, 1 Spielinstrument, 1 Guckkasten mit
 ca. 30 Aufsichten, gr. u. kl. Lampen, Vorten,
 Karre, Senle und Gartengerath aller Art,
 Porzellan- und Steinzeug, 1 Waschtrog, 1
 Trittleiter, eis. und fein. Löpfe und was
 weiter zum Vorklein kommen wird.

Kaufstehhaber werden eingeladen.

Zeven.

W. U. Müssen.

Auf obiger Bergantung kommen ferner zum
 Verkauf:

1 grüner prämirter sprechender Amazonen-
 Papaget mit Bauer, 1 neue zweifach. Bett-
 stelle mit Matrage, 1 neuer Waschtisch, 1
 mahag. Spielstisch, 1 Schreibpult, 1 Bring-
 maschine, so gut wie neu, 3 große Blumen-
 ständer, 1 Rohrseffel, 1 zweirädriger Hand-
 wagen, so gut wie neu, 1 Blumentisch, 1
 Rauchstisch, 1 Nachtkoffer.

D. D.

Die Herren Gebrüder Bunt zu Wittmund und
 Gatterinn beabsichtigen

Montag den 27. dieses Monats
 morgens 10 Uhr

beim Albers'schen Gasthofs hieselbst

20 Stück

beste

Pferde,

2-, 3- und 4jährige,

einige gute

Arbeitspferde,

2 trachtige Stuten,

15 Stück beste Litthauer

Doppelponies,

worunter egale Gespanne,

auf sechsmonatige Zahlungsfrist zu verkaufen.

Wittmund, den 23. März 1897.

H. Eggers.

Zum öffentlich meistbietenden Verkaufe des der hiesigen katholischen Kirchengemeinde gehörigen, an der Neuenstraße hieselbst belegenen

Wohnhauses

nebst kleinem Garten

findet vierter und letzter Termin
Freitag den 2. April 1897
nachmitt. 3 1/2 Uhr

im Hotel „zum Erbgroßherzog“ hieselbst statt, wozu Kaufstübhaber eingeladen werden.

Auf das in diesem Termine erfolgende Höchstgebot wird sofort der Zuschlag erteilt werden.

Feber. Aukt. G. A. Meyer.

Die Wittve des weil. Arbeiters F. Heeren zu Grubmersfel läßt

Freitag den 2. April d. J.
nachmittags 2 Uhr anfangend

folgende Gegenstände gegen Baarzahlung verkaufen:
1 vollständiges Bett, 1 zweithür. Kleider-
schrank, 1 Büddelst., 1 Gartenbank, Tische,
Stühle, Schildeereien, 1 halbfaßige Wand-
uhr, Porzellan- und Steingut, 1 Teller-
borte, Zinngeschirr, Arbeit. rgeräthschaften,
1 Karre, Mannskleidungsstücke, Pflanz-
kartoffeln und anderes mehr.

Käufer ladet ein
Hooftfel. J. F. Tiarks.

Moorverpachtung zu Feldhausen.

Der Landgebräucher E. Duden zu Feld-
hausen läßt

Sonntabend den 27. dieses Monats
nachmitt. 3 1/2 Uhr anfg.

plm. 100 Ruthen Torf-
moor

an Ort und Stelle in bekannter Weise öffentlich ver-
pachten.

Pachtstübhaber werden dazu eingeladen.
Feber, 1897 März 15.

A. Tiemens.

Jugend

MÜNCHNER
ILLUSTRIERTE
WOCHENSCHRIFT
für KUNST und LEBEN.

Die Münchner „Jugend“ steht im
Vordergrunde der künstlerischen und
litterarischen Bewegungen und ist zur
Zeit das meist beachtete Blatt. Durch

KUNST und HUMOR

umfasst und beleuchtet die „Jugend“ alle
Gebiete des zeitgenössischen Lebens.

Prels pro Quartal Mk. 3.—,
Bel Zusendung unter Streifband
Mk. 4.50.

Einzelne Nummern 30 Pfg.
Zu beziehen durch alle Buch-
handlungen, Postämter und
Zeitungsagenturen.

Probennummern kostenlos.

G. HIRTZ'S Verlag,
MÜNCHEN.

Zu verkaufen.

Zirkel 2000 Duden.
Neugarmstfel.

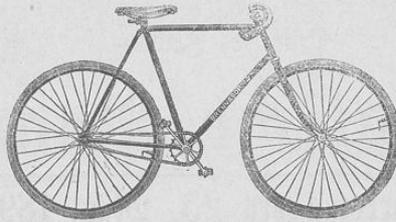
F. Potinius.

Feber. **Fritz Asseier junr.,** Schlachtstr.

Möbel- und Dekorations-Geschäft,

empfiehlt in größter Auswahl und namentlich zu Brautausstatten:
Zimmereinrichtungen in Kirschbaum, Mahagont und Eichenholz zc., ferner alle Möbel für den einfachen Haushalt,
sowie lackirte Tannenholz-Möbel, billige Rohrstühle und Küchennöbel.

Für die Dauerhaftigkeit meiner Möbel übernehme Garantie und sind die Preise äußerst niedrig gestellt.



Fahrräder

in großer Auswahl und nur neuen
Modellen von 180 Mk. an am Lager.

Damen - Fahrräder

in eleganter Ausstattung und vorzüglicher Bauart. Für jedes
Fahrrad garantire ich 1 Jahr und übernehme kleinere Repara-
turen gratis. Bezahlung auf Wunsch in monatlichen Raten.

J. Cramer.



Kleine Modenwelt

Verlag: John Henry Schwerin, Berlin.

Monatlich erscheint:
8seit. Nummer bez. Mode, Putz etc.,
doppelseitiger Schnitthogen,
farbiges Modenbild.

50 Pfg.

50 Pfg.

Abonnem. auf „Kleine Modenwelt“
bei allen Buchhandlungen und Postanstalten für
50 Pfg. vierteljährlich.

Billigstes Modenblatt der Welt!

Waarenhaus
B. S. Bührmann,
Wilhelmshaven.

Damen- Konfektion.

Konfirmanden-
Regenmäntel

5 Mark.

Damen-
Regenmäntel

mit und ohne Kragen
6 Mark.

Damenjacketts

2,50 Mark.

Kinder-Mäntel

1 Mark.

Neueste Fassons und größte Auswahl!

Zu verkaufen.

Eine ältere hochtragende Kuh.
Hornmerfel.

J. Dauen.

Zu verkaufen.

Eine fünfjährige Stute.
Eiderhausen.

Gerh. Becker.

Zu verkaufen.

Ein schöner dreijähriger Wallach und eine recht
schwere, schöne, belegte Kuh.
Wüppels.

H. Bohsen.

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Geschäfts stelle
mein Lager für kurze Zeit zu außerordent-
lichen billigen Preisen zum Ausverkaufe.

Das Lager umfasst namentlich Buck-
skins, Anzugstoffe, Hosenstoffe, Loden zc.,
fertige Anzüge für Herren, Burschen,
Konfirmanden und Kinder, Arbeitshosen,
-Joppen, -Hemde, -Mittel zc., Hüte, Mützen,
Normalmützen und baumwoll. Unterzeuge,
Socken, Strümpfe, Vorhemde, Stulpen,
Schlipse, Gummiträger, schwarze u farbige
Kleiderzeuge, Besätze, Sammet, Velvets,
Unterrüde, Zwischenrüde, Korsetts, Hand-
schuhe, Regenschirme, schwarze Schürzen,
Küchenschürzen und Tändelschürzen; ferner
Bettinlitts, Ueberzüge, Leinen, Handtücher,
Tischzeuge, Kautankstoffe, Jute- und
Gummischdecken, woll. u. baumw. Schlaf-
decken, Pferddecken zc., alles durchweg ge-
diegene neue Sachen. Aeltere Waaren
und Reste werden zu jedem annehmbaren
Preise ausverkauft.

Warden. J. F. Zanßen.



Bei anerkannt einzig bewährte Mittel Ratten
und Mäuse schnell und sicher zu töden, ohne für
Menschen, Haustiere und Geflügel schädlich zu sein.
Bottle à 50 Pfg. und 1 Mk.

Verkaufsstelle: B. W. Friedrichs, Wasserfortk.

Habe noch ca. 1/2 Last guten schweren Probsteier
Sähefer 2. Ernte zu verkaufen.

Ovelgönne bei Hooftfel. J. Müller.
Auch habe noch einen Haufen Stroh abzugeben.
D. D.

Emaillirte Kochherde

in neuen, hübschen Mustern mit Nickel-
beschlag, sowie
gußeiserne Herde
in größter Auswahl zu sehr billigen
Preisen empfiehlt

J. Cramer.

Großes Lager

in
**Einfriedigungsdraht,
Drahtgeflechten**
in allen Nummern,
**Stacheldraht, 3- u. 2spitzig,
Drahtkrampen**
in allen Größen
bringe ich bei ermäßigten Preisen in Erinnerung.

J. Cramer.

Jever, J. G. Böger.
Tabakstoffe, Patrizierleinen u. z. Besticken.

Jever, J. G. Böger.
Normal-Unterzeuge für Kinder und Erwachsene.

St. gebrannte Kaffees,
garantirt rein schmeckend, à Pfund 1,20, 1,40,
1,50, 1,60, 1,70 Mark.

Wilh. Gerdes.

**1 Fahrrad,
Opel = Augusta = Rover,
Continental = Pneumatik,**
72" Ueberführung, fast neu, wegen Aufgabe des
Fahrens sehr billig zu verkaufen.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl. unter Nr. 37.

**Linoleum,
bester Fußbodenbelag,**
staubfrei und schalldämpfend.

J. C. H. Wölfel.
Klee- und Grassamen in Ia. Waare eingetroffen
und halbe empfohlen.
Hornmersfel. G. Behrens.
Düngesalt stets vorräthig.
Hornmersfel. G. Behrens.

Schuhwaaren
sind in großer Auswahl neu eingetroffen und
empfehle dieselben zu bekannten billigen
Preisen.
Vorjährige Sachen zu jeden Preis.
Jever. G. Alverichs Bwe.

Gesucht.
Auf sofort ein Knecht oder Arbeiter, welcher
adern kann.
Wiardergroden. J. Schipper.

Gesucht.
Auf sofort oder zu Mai ein Fräulein zur Füh-
rung meines Haushalts und Aushülfe in der Wirth-
schaft.
Feddwardergroden. Diken, Gastwirth.

Gesucht.
Tüchtige Maurer und Arbeiter beim Neubau
der Molkerei in Jever.

Gesucht.
Zu Ostern oder Mai d. J. ein Sohn rechtlicher
Eltern als Lehrling für ein Kolonial-, Manufaktur-
und Eisenwaarengeschäft im Jeberland.
Auskunft ertheilt J. G. Uena, Jever.

Anzukaufen gesucht.
Ein jüngeres mittelschweres Arbeitspferd.
Westerhansen d. Hooftel. A. Anton's Bwe.

Zur Konfirmation

empfehle als passende Geschenke in sehr großer Auswahl
Neuheiten in Uhren und Ketten aller Art, Ringen, Brochen,
Ohrringen, Armbändern, Halsketten, Medaillons, Colliers,
Kreuzen, Krawattnadeln, Manschett- u. Vorhemdknöpfen usw.
zu äußerst billigen, aber festen Preisen.

Jever, Schlachtstrasse. B. Abrahams.

Alles Gold und Silber nehme zu höchsten Preisen in Tausch.

Damen-Konfektion.

Neue Sendungen in
Regenpaletots, Regenhavelocks, Jacketts,
Kragen, Capes, Promenadenmänteln
und Costümen

trafen soeben ein.

Unser großes Lager bietet jetzt eine hervorragend schöne Auswahl
von den einfachsten bis zu den hochgelegantesten Erscheinungen.

Bruns & Remmers.

Zur bevorstehenden Konfirmation

empfehle in bekannter
reichhaltiger
Auswahl

goldene und
silberne

Kreuze

nebst
Medaillons
und Halsketten,
sowie

goldene

**Ringe,
Armbänder,
Brochen**

und
Ohrehänge
in allen Preislagen.

Alles Gold und Silber nehme zu höchsten Preisen in Zahlung.

Jever.

R. Lülwes.

Neustraße.



Ferner offerire
Neu-
heiten

in
Korall-,

Granat-

und
Silber-

schmuck.

Preise billigst
und fest.

**Sengwarden, Donnerstag den 25. März
d. J. (Gasthof Rüdler), sowie in
Hooftel Freitag den 26. März d. J.
(Gasthof Hürichs)**

einmaliges Auftreten des unverwundbaren Faktis
Achmend Aratas,

der weltberühmten
Urweaner

und verschiedener anderer Spezialitäten.
Anfang abends 8 Uhr.

Zu diesen nur bestimmt einmaligen Vor-
stellungen laden ganz ergebenst ein
Rüdler. Hürichs.

**Klub Frohsinn,
Gödens.**

2. Abend

Freitag den 26. d. M., beginnend um 8 Uhr.
An diesem Abend wird der Quartett-Verein
Neustadt-Gödens einige Lieber vortragen.
Nacher freier Tanz.

Die Mitglieder, sowie Fremde, die durch Mit-
glieder eingeführt werden können, werden hiernit
freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.